

Editta Braun

Großer Kunstpreis für Darstellende Kunst

6



Foto: Zaboitzeff_Gouveia

Biografie

1958 im Salzkammergut geboren
Klassische Ballett- und Klavierausbildung

Mag. phil. Studium der Germanistik und Sportwissenschaften an der Universität Salzburg

Tanz- und Schauspielausbildung in New York und Paris

1982 Gründung des Performancekollektivs Vorgänge (mit Beda Percht)

1989 Gründung „editta braun company“ (ebcie)

Seit 1996 enge Zusammenarbeit mit Thierry Zaboitzeff (Musik, Komposition)

Lektorin an der Universität Salzburg sowie Dozentin an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz

Jährliche Kreationen, weltweit auf Tour, internationale Kooperationen

Highlights beim Touring mit ebcie: Kairo, Lahore, Novosibirsk, Jerusalem, Thessaloniki, Marseille, El Kef, Edinburgh, Tallinn und viele andere

2014 Internationaler Preis für Kunst und Kultur der Stadt Salzburg

Ihre Werke erforschen phantasievoll den bewegten, entkleideten menschlichen Körper in zeichenhaft verfremdeter Abstraktion (Luvos-Trilogie) und begegnen gesellschaftlichen Missständen mit einem vitalen künstlerischen Diskurs ohne Angst vor Pathos und Emotionalität.

Werke (Auswahl)

Bis 2017 29 abendfüllende und 15 kürzere Stücke,
3 Filme, 1 Buch

Collision, 1991, Duo über die Liebe, verfilmt von Othmar
Schmiderer 1993

La vie, c'est contagieux, 1993, mit Jean Babilée; Doku
von Wolfram Paulus

Heartbeat - concerto for Dance & Musik, 1997, Duo
mit Thierry Zaboitzeff

Luvos, vol. 2, 2001 (bleibt 11 Jahre im Tourneereper-
toire, weltweit)

manifest, 2002, entsteht im Senegal, Schauspiel,
martial arts, Tanz

Coppercity 1001, 2007, entsteht in Ägypten und Salz-
burg, Schauspiel und Tanz

schluss mit kunst, 2011 - Agit Prop Tanztheaterstück

planet Luvos, 2012, zweiter Teil der Luvos-Trilogie

derzeit wohnhaft in, 2013, Solo zum Thema Migration

LoSt, 2016, Duo über die Liebe

Close Up 2.0, 2017, Klavierkonzert vertanzt, dritter
Teil der Luvos-Trilogie



Close Up 2.0 (2017), Foto: Bettina Frenzel

Jurybegründung:

Eine dreiköpfige Jury (Hannah Crepaz, Martin Gruber, Eva Halus) hat einstimmig beschlossen, den Großen Kunstpreis für Darstellende Kunst der Salzburger Tänzerin und Choreographin Editta Braun zuzusprechen.

Die Jury würdigt damit eine Pionierin des zeitgenössischen Tanzes in Österreich und eine der Begründerinnen der Salzburger Tanzszene: 1982 hat Editta Braun - damals mit Beda Percht - das Performancekollektiv „Vorgänge“ ins Leben gerufen, sieben Jahre später die nach ihr benannte Kompagnie. Seither sind 30 Produktionen entstanden - ab 1996 in enger Zusammenarbeit mit dem Musiker Thierry Zaboitzeff. Seit den 1980-er Jahren prägt die Tänzerin und Choreographin durch ihre Arbeit die Freie Szene in Salzburg.

Für die Jury ausschlaggebend ist unter anderem, dass Editta Braun eine der ersten frei produzierenden Künstlerinnen war. Über die Jahre hat sie eine sehr persönliche, vor allem expressiv-theatrale Ästhetik entwickelt. Darüber hinaus, so die Meinung der Jury, verwendet sie Tanz als eine Möglichkeit, die Welt zu erkunden und gesellschaftlichen Fragen nachzugehen, u.a. die der Rolle der Frauen in verschiedenen Kulturen. Die Choreographin scheut die Auseinandersetzung

mit großen Themen nicht, sie kombiniert sie mit viel Humor, Selbstironie eingeschlossen.

Außerdem hebt die Jury die Bedeutung von Editta Braun als Motor für die Tanzszene und deren Vernetzung hervor - u.a. durch die Gründung des tanz_house Festivals in Salzburg und ihre Mitwirkung bei ähnlichen Veranstaltungen wie der Szene Salzburg, bei Impulstanz Wien oder dem Brucknerfest in Linz - sowie die Relevanz ihrer Arbeit für den Nachwuchs. Durch die Einbindung von Absolventen und Absolventinnen von SEAD für eigene Produktionen stärkt sie die Salzburger Tanzszene und verhindert „Abwanderung“. Die Jury würdigt auch das soziale Engagement von Editta Braun: In Afrika und Asien hat sie in Projekten mit der heimischen Szene die mitteleuropäische Tanz- und Theatertradition mit jener außereuropäischer Kulturen verbunden.

Durch die Gastspielreisen ihrer Kompagnie nach Paris, Brüssel, Athen oder Luxemburg, aber auch bis nach China, Indien oder den Senegal stärkt sie das Renommee Salzburgs im Tanz. Ihr Wissen gab und gibt sie als Dozentin u.a. innerhalb der Tanzwochen Wien, der Staatsoper sowie aktuell an der Universität Salzburg und der Anton Bruckner Privatuniversität Linz weiter.

8



Coppercity 1001, Foto: Wolfgang Kirchner (2007)



trails, Premiere Sommer 2018, Foto: Bettina Frenzel

Statement

Ich bin gegen Wettbewerb in der Kunst. Kunst ist nicht messbar. Nicht vergleichbar, keine Sportart. Auch Preise haben etwas Eigenartiges (wer hätte sie nicht verdient?). Aber Anerkennung ist so wichtig wie der Bissen Brot und diese Ehrung schon ein mehrgängiges Festmahl. Und da freut es die Künstlerin natürlich, wenn es ausgerechnet sie trifft – als „Pionierin des zeitgenössischen Tanzes“. Und ich freue mich wie ein neues Fufzgerl, wie ein Weißfisch im Attersee, wie ein frischlackiertes Hutschpferd.

Es geht um die darstellende Kunst: Sie hat heftige kommerzielle Konkurrenz und ist flüchtig, ist nach dem Spiel abgespielt, hat es schwer, Spuren zu hinterlassen. Ein Preis als Würdigung ist so eine Spur, erst recht für den zeitgenössischen Tanz. Er ist noch immer eine zarte Pflanze. Danke fürs Gießen im Allgemeinen und den Dünger für meine Arbeit und die meiner Company im Besonderen.

Denn, das ist mir sehr wichtig, eine solche langjährige Entwicklung kann nur im Team, in der Zusammenarbeit, in der Gemeinsamkeit passieren. Also sehe ich es so, dass der Preis auch stellvertretend an jene geht, die mit mir all diese Wege gegangen sind. Und das sind viele außergewöhnliche Menschen.

Das Hutschpferd freut sich auch sehr persönlich. Ausgerechnet hier, wo ich typische oberösterreichische Salzburgerin seit 1976 lebe und arbeite, in diesem Land, das kann ich über die Jahrzehnte berichten, das nicht still steht. Es breitet Samt über die Seele, hier eine Form von Dankeschön zu erleben.

Editta Braun

Information zum Preis

Das Land Salzburg vergibt heuer zum ersten Mal den Großen Kunstpreis (Dotation: € 15.000,-) im Bereich Darstellende Kunst. Wie für Musik, Literatur und Bildende Kunst wird damit alle vier Jahre eine Persönlichkeit ausgezeichnet, die mit ihrem konsequenten und kontinuierlichen Arbeiten die Salzburger Tanz- und/oder Theaterlandschaft erheblich geprägt hat und deren Präsenz über die Grenzen Salzburgs hinausreicht.

In einem zweistufigen Verfahren wurden zunächst mit der Darstellenden Kunst verbundene Institutionen um Nominierungen ersucht, aus denen eine dreiköpfige Fachjury die Preisträgerin oder den Preisträger auszuwählen hatte.